

Die Halle monatlich bei zweimaliger ...

Halle-Beitung

Einundfünfzigster Jahrgang.

werden die 7 gepulverte Kolonialzelle ...

Nr. 476.

Halle, Mittwoch, den 10. Oktober

1917.

Die neue Flandern-Schlacht.

Die Unabhängigen.

Sind sie wirklich so unabhängig, wie sie es gerne glauben ...

Das ist festlich in der Tat. Und doch ist es so: Die Leute, die prinzipiell dem Volke das Recht ...

Herr Dr. Michaelis hat endlich einmal offen herausgesagt ...

Herr Dr. Michaelis ist ja auch nicht unabhängig von den ...

Will man nun auf der rechten den bisherigen Weg ...

Die Gegenüberstellungen sind. Wie die Extremen der ...

Man mag in vorliegenden Fall auch nicht so weit gehen ...

Die drei Abgeordneten, die sich so gegen ihre Pflicht ...

trifft.

Amthlicher Bericht der Heeresleitung.

W.T.E. Großes Hauptquartier, 10. Oktober 1917. Westlicher Kriegsschauplatz.

Auf dem Schlachtfeld in Flandern traten gestern neben ...

Die morgens nach stärkstem Trommelfeuer vorbrechenden ...

Am 10. Oktober des Jahres hat der Feind bei ...

Von Westkapelle bis südlich von Gheluwe haben unsere ...

Bei den anderen Völkern war die Gefechtsbetätigung ...

Keine wesentlichen Ereignisse.

Mazedonische Front.

Nordwestlich des Balkanens warfen die Engländer mehr ...

Der Erste Generalquartiermeister Ludendorff.

Vier bewaffnete Dampfer versenkt.

Berlin, 9. Oktober. (Amthlich.) Im Verneis ...

Der Chef des Admiralschiffs der Marine.

Der Reichstag hat ziemlich einseitig ein Vergehen ...

Herr Dr. Michaelis ist anscheinend erkrankt darüber ...

Die Sitzung hätte mit einem Mißlingen geschlossen, wenn ...

England.

Zweifel an dem Erfolg der englischen Offensive.

General Smuts hat in erster Linie für ein französisches ...

dazu am 22.9. und bringt dabei zugleich die Verifikation ...

Englands Furcht vor einer Hungernot.

Bern, 8. Oktober. Nach englischen Mätkern hat Land ...

Neue englische Vorstöße.

Telegramm unseres Kriegsberichterstatters.

(Unberichtigter Nachdruck, auch auszugsweise, verboten.)

Beim N. D. A. 4. den 7. Oktober.

Mit allen Mitteln und unter häufigem Einsatz neuer ...

(K. B.) W. Scheuermann, Kriegsberichterstatter.

Rußland.

Der russische Zusammenbruch unausgleichbar.

Wafers, 8. Oktober. „Rusina“ schreibt über die militärische Lage unter anderem:

Rußland kann nicht gelassen werden. Das russische Rußland ist zusammen zu brechen, und der Koloß liegt in Zuckungen. Die Dampfboiler ist zum alten Eisen geworden worden. Die Rolle, die von der Entente Rußland zugeordnet war, kann kein anderer übernehmen, und die durch das Ausbleiben Rußlands aus dem Kampfe geschaffene Lage kann nicht mehr geändert werden. Die Revolution hat allen Hoffnungen ein Ende bereitet. Der unerbittliche Optimist ruft aus: Aber Amerika und Japan! Wenn Amerika auch noch so viele Truppen an die Westfront schicken würde, so kann dadurch der Zusammenbruch der russischen Front nicht aufgehalten werden. Sollten aber Amerika oder Japan die Ostasienhandlung begehren, Missionen durch die moskowitische Unermüßlichkeit zu befördern, so könnte dies den inneren Zustand des in Anarchie verfallenen Rußland nicht beeinträchtigen. Diese Aktion müßte erlahmen und ein solches Heer wäre der Vernichtung ausgeliefert. Eine solche Expedition würde bald den Charakter der Unterdrückung der anarchischen Bewegung, in dem sich ein einhundertachtzig Millionen Einwohner zählendes Volk befindet, annehmen, und der militärische Zusammenbruch wäre dann noch fürchterlicher.

Die Maximalkisten im U. und S. Rat.

Petersburg, 9. Oktober. Meldung der Petersburger Telegramm-Agentur. Im Petersburger Arbeiter- und Soldatenrat wurde die Neuwahl des Bureaus vorgenommen, das jetzt aus sieben Mitgliedern, nämlich vier Maximalkisten, darunter Trotsky und Kamenew, zwei Sozialrevolutionären, darunter Tschernow, und einem minimalistischen Sozialdemokraten besteht. Der Maximalkist Trotsky wurde zum Vorsitzenden des Petersburger Arbeiters- und Soldatenrats gewählt.

Petersburg, 9. Oktober. (S. Z. M.) Der Arbeiter- und Soldatenrat hat nach der bereits gemeldeten Neuwahl seines Bureaus eine maximalistische Erklärung an, die sich gegen die Koalition der bürgerlichen Elemente wendet und der Versicherung Ausdruck gibt, daß der einzuberufende allgemeine Kongreß der Arbeiter- und Soldatenräte eine wirtschaftliche revolutionäre Gewalt schaffen werde.

Das Koalitionsabstimm.

Petersburg, 9. Okt. (S. Z. M.) Nach der Parteivertheilung ist das neue Kabinett folgendermaßen zusammengesetzt: Drei Sozialrevolutionäre (Brähdium, Wege, Landwirtschaft), vier Sozialdemokraten (Zamers Am, Post und Telegraphie, Justiz, Arbeit, Versetzung), drei unabhängige Sozialisten (Krieg, Marine, Öffentlicher Unterricht), ein Sozialdemokrat (Finanzen), vier Arbeiter (Handel und Industrie, öffentliches Unterhaltswesen, Kultur, Staatskontrolle) und zwei Parteiloze (Krieges und Präsidium des Reichssekretes).

Das Ergebnis der finnischen Wahlen.

Helsingfors, 9. Okt. (S. Z. M.) Nach dem vorläufigen Wahlergebnis sind sich der neue Landtag aus 95 Sozialdemokraten, 65 Mitgliedern des bürgerlichen Blocks, 22 Mitgliedern der agrarischen und 18 der schwedischen Parteien zusammensetzen. Die Sozialisten erhielten insgesamt 316 922, die Bürgerlichen 213 802 Stimmen.

Das russische Vorparlament.

TU, Genf, 9. Okt. Von 305 Mitgliedern, die das russische Vorparlament bilden soll, sind, wie der Petersburger Korrespondent des „Zeit Journal“ meldet, bisher ernannt 38 Vertreter des Bauernstandes. Unter ihnen erhielt auch Kerenski die nötige Stimmenzahl. Weiter sind vertreten die Semitas durch 27 Kooperativgenossenschaften, die 17 nicht-russischen Nationalitäten durch 7, die landwirtschaftlichen Ausschüsse gleichfalls durch 7 Mitglieder.

TU, Amsterdam, 9. Okt. Aus Petersburg wird gemeldet, daß das Vorparlament auf den Antrag von Teresli hin offiziell den Namen „Vorläufiger Rat der russischen Republik“ tragen wird. Das vorläufige Parlament ist, was die Zusammenstellung anbetrifft, gleich der Duma. Es wählt nämlich einen Rat der

Julius Moser.

Zu seinem 50. Todestage am 10. Oktober.

Die Bühnenkünde, die den Hauptanteil an dem diesjährigen Jubiläum bilden, und die vor achtzig Jahren seinen Ruhm als Dramatiker wehrten, werden nicht, haben die Zeit nicht überdauert. Wer spricht heute noch von seinen historischen Tragödien ideal-weltgeschichtlicher Richtung: „Otto III.“ und „Cola Rienzi“, in denen der Dichter einen höheren, an Schillers Hektorit entzündenden Geist einzuführen suchte? Sie sind tot und in den Archiven der Theatergeschichte beigesetzt, wie das „Sohn des Hürten“, die „Bräute von Florenz“, „Verwand von Weimar“ und wie sie alle heißen müssen, bis bei ihrem Erscheinen keine Bühnenverlöge hatten. Das reine Wollen, das hier notwendig aus Bühnenleben bringt, ist in der Akzeptirtheit festgeblieben und im Pomp der Diktion erstarrt. Was aber von Moser bis zur Stunde lebendig geblieben ist, sind seine kräftigen, im besten Volkston gehaltenen Balladen, die, wie „Andreas Hefer“ und der „Trompeter an der Raabach“, im Herzen des Volkes fortleben. Und auch aus seiner Lyrik klingt der reine Ton. „Des Araben Wunderhorn“ unverkennbar hervor, wenn ich auch hier und da über die stilistische Färbung grübelnder Reflexion offenbart, die in den in Stoff und Sprache ebenso merkwürdigen wie beabsichtigen Epen „Ritter Wahn“ und „Abasas“ noch stärker hervortritt. Aber hier wie überall zeigt sich der tiefe, von wasserläufiger Anteilnahme durchleuchtete Ernst eines Dichters, der schwere innere Kämpfe durchgemacht und ehrlich um sein poetisches Ideal gerungen hat. Nur die Weichheit einer Natur, die den Zeitströmungen nicht genug Widerstand leisten konnte, um ihr vornehmliches Wollen unbeeinträchtigt zu lassen, hat es gestützt, daß zwischen Wollen und Wirklichkeit nicht immer der ewigsteinstörnde verhängende Ausgleich zustande kam.

Julius Moser wurde am 8. Juli 1803 im Dorfe Marienm in sächsischen Vogtlande geboren. Schon als Student der Rechtswissenschaft bildete er in Jena zur Jubelfeier des Großherzogs von Weimar als Rektor Magnificus der Universität ein Festspiel, das das Glück hatte, Goethes Beifall zu erlangen und das dem jungen Dichter eine Ehrenprobe von 12 Dufayen eintrug, die ihm die Erfüllung seines Lieblingswunsches einer Reise nach Italien ermöglichte. Mit einer

Artesien, einen Vorhänger, vier Unterorshöhe, zwei Trefäre und zwei Unterleträre. Es wird u. a. das Recht haben, an die Regierung Fragen zu stellen, aber nicht, sie zu interpellieren. Weiter hat es das Recht, Maßregeln und Gelehesposten, welche der Regierung vorgelegt sind, zu beprechen. Da die Vertreter der bürgerlichen Parteien für das Vorparrament noch nicht gewählt sind, hat das Zentralkomitee der Arbeiter eine Sonderkommission von fünf Mitgliedern ernannt, welche in Beratung mit gleichartigen Kommissionen aus den industriellen Kreisen Petersburgs und Moskaus eine Liste von bürgerlichen Abgeordneten für das Vorparrament aufstellen wird, deren Anzahl auf 120 festgelegt ist.

Die Doppelhängigkeit der russischen Politik.

Petersburg, 9. Oktober. (S. Z. M.) Politische und diplomatische Kreise in Petersburg scheinen durch einen Brief, den der ehemalige russische Volschpofier in Tokio und Washington, Baron Rosen, in dem Magimalkistenlati „Homoje Schin“ veröffentlicht und dessen Aufnahme die anderen Blätter ablehnten, unangenehm beunruhigt zu sein. Baron Rosen wirft der russischen Diplomatie

vor, daß sie auf die verbündeten Mächte nicht genügend Druck ausgeübt und die Frage der Vermittlung des von der russischen revolutionären Demokratie aufgestellten Grundgesetzes: „Frieden ohne Annexionen und Entschädigungen“ sehr verzögert habe. Der Verfasser erklärt, diese zweiseitige Haltung der russischen Regierung läge den Interessen des Landes nicht wieder gutzumachenden Schaden zu, denn die Stimme der russischen Diplomatie werde mit jedem Monat des Krieges und der stets zunehmenden Zerrüttung schwächer. Diese Doppelhängigkeit der russischen Politik in der Frage Frieden oder Krieg, läßt sich Baron Rosen, entküpft nur der Nation zum Lager. Das eine bedeutungsvollere Lager erstreckt sich auf den Frieden, während das andere, aus einer unbedeutenden Minderheit bestehende, sich hartnäckig auf den Krieg bis zum Neujahr vertieft.

Amerika.

Neue Haltung Mexikos gegenüber dem europäischen Krieg?

Amsterdam, 9. Oktober. Aus New York meldet Reuters Sonderkorrespondent: Der Sonderkorrespondent der „World“ in Mexiko City meldet: Der ehemalige Unterrichtsminister Pallatorcini ist als Reaktor des Blattes „El Universal“ zurückgetreten. Es geht das Gerücht, daß er zum Minister des Auswärtigen ernannt werden wird. Aus seinen wiederholten politischen Äußerungen meint man schließen zu können, daß, wenn er dieses Posten annehme, eine wichtige Wendung in Mexikos Haltung bezüglich des europäischen Krieges eintreten werde.

Schwere Zusammenstöße in Buenos Aires.

Genf, 9. Oktober. Wie der „Tamps“ erzählt, kam es in Buenos Aires zwischen Anhängern der Entente und Neutralität zu schweren Zusammenstößen. Die Spaltung der Regierungspartei wurde möglicherweise zu einer Ministerkrise und sogar zu einer Präsidentenwahl führen. Für eine Wiltigung des Streits befehlt noch keine Aussicht. Der Ausbruch der Eisenbahner, Hafen- und Transportarbeiter schädigt das wirtschaftliche Leben schwer. Buenos Aires hat nur noch für eine Woche Mehl.

Abbruch der Beziehungen zu Ecuador?

Genf, 10. Oktober. Reuters meldet aus Washington: Der Gesandte von Ecuador teilt mit, daß Ecuador beschließen habe, den deutschen Gesandten in Peru offiziell nicht zu empfangen, wenn er sich nach Ecuador begeben. In vorigen diplomatischen Streitigkeiten hat Ecuador in diesem Vorzuge Ecuador den Abbruch der Beziehungen zu Deutschland.

Argentinien und der Abbruch der diplomatischen Beziehungen Uruguays zu Perien.

TU, Amsterdam, 9. Okt. Aus Buenos Aires wird gemeldet: Die argentinische Presse bepricht ohne viel Worte den Abbruch der diplomatischen Beziehungen Uruguays zu Deutschland. In Privatkreisen fühlt man sich unbehaglich, da man meint, daß Montevideo Buenos Aires als Hafen verdrängen werde. Die Politik Argentiniens wurde in einer Geheimkunft des Senats von Uruguay kritisiert. Es scheint, daß Präsident Artigoyen den Gedanken eines panamerikanischen Kongresses aufgegeben habe.

Sakoflette des Berrats begichtigt.

TU, Genf, 9. Oktober. Die Ästhen Turmel und Malou machen in Amerika Schule. Der amerikanische Senat ernannte vor Sessionschluss einen Untersuchungsausschuss gegen den Senator Sakoflette, der des Berrats angeklagt wird. Sakoflette erklärte in der letzten Sitzung, er werde, unbeeinträchtigt um die möglichen Folgen dieser Anklage, seine Agitation gegen den Krieg fortsetzen.

Amerikas Ziel in Holland.

TU, Haag, 10. Oktober. Aus Washington wird berichtet: Die amerikanische Regierung veröffentlicht die Mit-

Deutschland muß leben!

Unre Feinde wollen den Frieden nicht. Darum bleibt uns keine Wahl. Wir müssen weiter aushalten, weiter durchhalten. Keiner darf jetzt müde, keiner müde werden, keiner auf halbem Wege stehenbleiben. Jetzt heißt es:

„D u r c h!“

Draußen mit den Waffen, drinnen mit dem Gelde, die Jungen mit ihren Leibern, die Alten, die Frauen, die Kinder mit Hab und Gut. Alles für alle! So bereiten, so erwarten, so verdienen wir den Sieg.

Darum zeichne!

fülle fruchtbringender Anregung heimgekehrt, vollendete er in Leipzig seine Studien unter den päpstlichen Entschreibungen und trat dann in Neudorf in den praktischen juristischen Dienst, den er als Gerichtsaktuar in Rehen fortsetzte. Der trocknen Amtstätigkeit müde, trat er 1835 aus dem Staatsdienst aus und ließ sich in Dresden als Advokat nieder. Trotz nachgehender Annahmspraxis erfasste er hier eine reiche literarische Tätigkeit, die in den sorgsamsten Grade der Sühne galt. Im Verleiche mit Upland, Jallerleben, Geibel, Herwegh, Dink und Gutzkow verlebte er in Dresden trotz der drückenden Last seiner Berufsgehalte um so glücklichere Tage, als seine Dramen ein beifallsfreudiges Publikum fanden und sich dauernd auf dem Spielplan des Dresdener Theaters hielten. Diese Theaterfolge traten schließlich die Aufmerksamkeit des Großherzogs von Sachsen auf Moser, so daß er ihn seinem neuerkrankten Hoftheater mit einem ansehnlichen Gehalt als Dramaturg verpflichtete. Damit war Moser im Jahre 1844 am Ziele langersehnter, heißer Wünsche angelangt: er hatte ein schönes Wirkungsfeld für freies, schöpferisches Schaffen gewonnen und Gelegenheit gefunden, eine Mutterbühne zu stiften. Wie gut er diese Gelegenheit zu nutzen verstand, beweist der hohe Stand, den das Sächsischen Hoftheater unter seiner Leitung erreichte. Aber inmitten der höchsten Hoffnungen und süßesten Entwürfe überließ ihn eine tödliche Krankheit, die ihn nie mehr erlassen sollte und ihn lange Jahre bei hellem Geist und ungebrochener Schöpfungskraft, aber bei totaler Lähmung aller Glieder die Qualen eines Tantalus erdulden ließ. Mit bewundernswertem Mute erstug er diese Qual, ohne sich in seiner geistigen Arbeit hemmen zu lassen, bis ihn der Tod am 10. Oktober 1867 von seinen Leiden erlöste.

Schwere Sorgen.

In der Heimatsdare der „Hisse“ ersäht Gertrud Bäumer: Wir waren im Bauerntheater in Zegernsee und sitzen uns über den mondähnlichen See zum anderen Ufer zurückrudern. Während die Einbrüche des Nebens — die Bauernschauspieler, die als Urauber spielten, die frische Empfanglichkeit des einheimischen Partezes — mit der wunderbaren Sommernachtsstimmung über dem See verflochten, war man zu unermühter Betätigung mit diesem Fremdenpomp gezeugen — einem beßigigen Mittelstehen, der nicht um-

hin konnte, den ganzen Voot die Sorgen um seinen Schin-mittzuteilen. Den hätte er nämlich mitgenommen, um in der Sommerfrische nicht zu verhungern, aber dann nicht aufessen können, und nun bedrückte ihn das Problem, wie er ihn aus Bayern wieder herausbringen sollte, da doch das Rheingebiet nach Lebensmitteln durchgehenden wird. — Und für solche Leute fallen die Männer in Flandern!

Neue Erdbeschreibungen. Den zahlreichen Erklärungen der Entstehung von Erdböden hat die Forschung jetzt zwei neue hinzugefügt. So hat man die Naturwissenschaftliche Wochenchrift“ berichtet, kürzlich auf die Möglichkeit hingewiesen, daß in der Erdkruste eingeschlossene umfangreichere Luftmengen, in sogenannten Höhräumen, Gemitterbildung zulassen, so oft sich hinreichende elektrische Kräfte angeammelt haben, wozu dort keine ungünstigen Bedingungen, als im Luftmeer außerhalb der Erdkruste gegeben sein mögen, — im Gegenteil, manchmal sogar günstiger, die entsprechend heftiger Gemitter auslösen, verbunden mit Erschütterungen der umliegenden festeren Erdkrustenteile, bis zur äußeren Erdoberfläche, wo sie Jobann als Erdböden empfunden werden. Das Vorkommen von Waffensbeständen in der Erdkruste gefaltet nun aber noch eine weitere Möglichkeit, auf die als verführerische denkbare Ursache von Erdböden hingewiesen werden kann. Wir kennen Gegenden der Erdoberfläche, wo vulkanische Ausbrüche, einst nichts Seltenes, seit vielen Jahrhunderten nicht mehr jutage traten, die heute Erdbebenzentren sind. Beobachtungen aus solchen Gegenden scheinen die Frage nahezuzeigen, ob dort immerhin auch heute noch vulkanische Wirkungen fortbauern, deren Ausbrüche nur nicht nach außen, sondern nach innen, in die Waffensbestände der Erde hinein, gerichtet sind, so beispielsweise, in luft- oder wassergefüllte Rabernen, unter, neben oder über dem Vulkanherd, eindringend. Namentlich die reichlich Wasserüberbedung der Ausbruchsstelle in der Raberne kommt sehr wohl in Betracht kommen als wirksame Vorbedingung für eine merkwürdige Erschütterung der Erdkruste, bis zur äußeren Erdoberfläche, wo Jobann auch der endoblastischen Ausbruch sich als Erdböden bemerkbar macht.

teilung, daß Holland von jetzt ab gemungen sein werde, alle seine Ackerbau- und Milcherzeugnisse im eigenen Lande zu behalten und nichts mehr auszuführen könne.

Vermischte Kriegsnachrichten.

Wir können die Wirkung des U-Boot-Krieges abwarten.

München, 9. Oktober. In der heutigen Sitzung des Finanzausschusses der Abgeordnetenversammlung wurde der Krieg in nächster eingehende Mitteilungen über die militärische Lage auf allen Kriegsschauplätzen. Unter anderem wird die volle Gewissheit, daß die Wirkung des U-Boot-Krieges es abwarten können, wenn eine einzige Heimat hinter uns steht. Auch unsere Rohstoffe sind nicht so sehr durch den Krieg gefährdet, wie man früher dachte, wenn auch die Rohstoffe des Auslandes nicht so reichlich sind wie früher.

Wittelsbacher Dr. Sammeschmidt (liberal) erklärte, mit Friedenshoffnungen müsse das deutsche Volk vorsichtig sein. Ein einziger Friedensvertrag zwischen Volkserziehung und Regierung sei nötig.

Abg. Feld (Zentrum) äußerte, die Kapitulation werde auch im feindlichen Ausland noch Beachtung finden.

Der unbekanntes Aufenthalt Ludwigs.

T. U. Amsterd., 10. Okt. Ueber die Stimmung Argentines vernehmen die Times aus Buenos Aires: Es gehen allerlei Gerüchte über Ludwigs Verschwinden um. Hartnäckig wird behauptet, daß er sich auf dem spanischen Dampfschiff „Victoria Eugenia“ eingeschifft habe, ohne daß ihm ein freies Geleit gegeben worden sei. Der Korrespondent des Blattes ist jedoch der Meinung, daß Ludwig sich auf sein Landgut begeben habe, um die Absicht eines niederländischen Dampfschiffes zu Anfang November abzuwarten. Das Ministerium des Auswärtigen tut so, als ob es den deutschen Aufenthalt Ludwigs überhaupt nicht kenne.

Staatssekretär v. Kühlmann über den Frieden.

Wie wir bereits kurz berichtet, sprach gestern der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes v. Kühlmann noch einmal über die Voraussetzungen für den künftigen Frieden. Wir geben die Rede ausführlicher wieder, da sie zweifellos beim feindlichen Volke die Beachtung finden wird. Der Staatssekretär führte aus:

Staatssekretär des Auswärtigen Amtes v. Kühlmann:

Unsere Beziehungen zu der Republik Peru haben sich angeheitert. Der Abbruch der diplomatischen Beziehungen ist nurmehr eine Frage kurzer Zeit. Die peruanische Regierung hat in abrunder Form von uns verlangt, den Fall des vor wenigen Monaten wegen Verletzung von Kontrollen gemäß den Regeln der Seefriedensführung unter Achtung aller Menschenleben verurteilten peruanischen Seemanns anzuweisen und sofortige Genugtuung und Schadenersatz zu gewähren. Das ist völlerrechtlich unzulässig. Im Frieden zwischen Peru und Chile hat Deutschland den Fall des deutschen Dampfers Luror ohne Widerspruch dem peruanischen Virenenrecht überlassen. Ein Nachgeben Deutschlands gegenüber der peruanischen Forderung in ihrer ungewöhnlichen Form wäre vollkommen unzulässig, da es die Grundsätze unserer gesamten Virenenrechtspolitik untergraben würde. Wir haben die peruanische Note höflich beantwortet. Daraufhin hat die peruanische Regierung die in den letzten Sätzen liegenden deutschen Schiffe beschlagnahmt. Die deutschen Interessen in Peru werden durch die spanische Regierung vertreten werden.

Die Republik Uruguay hat den Abbruch der diplomatischen Beziehungen an uns angekündigt. Der Präsident hat seiner Befehle an den Konnerat, daß er aus Deutschland nicht unmittelbar befehdet werden soll, daß es ihm aber notwendig erlaube, sich aus Gerechtigkeits und Symmetrie mit den kleinen Wälfen in Übereinstimmung zu setzen. (Geheuer).

Die Frage der Schließung eines Kohlen- und Kreditabkommens mit Holland ist soweit gefördert worden, daß nur noch wenige Formalitäten nötig sind, um die endgültige Zustimmung zu ermöglichen. (Geheuer).

Unter Vermittlung eines Obankenaustausch mit feindlichen Staatsmännern herbeizuführen, hat wie ich mit Beobachtern feststellen muß, seit Beantwortung der Bapnote auch nicht einen Schritt vorwärts gemacht. (Hört! Hört!) So unsere Gegner die Bapnote überhaupt nicht beantwortet werden, ist im Augenblick noch nicht mit Sicherheit abzusehen. Das Eine läßt sich aber schon jetzt sagen: Was an Ausdehnungen mehr oder weniger verantwortlicher feindlicher Staatsmänner vorliegt, was wir häufig in der feindlichen Presse lesen, eröffnet nicht gerade günstige Aussichten dafür, daß durch Beantwortung der vorliegenden Note die hoffentlich Anreize seiner Zeitigkeit irgendwie gefördert werden würde. (Hört! Hört!) Trotzdem noch in den letzten Tagen mein verehrter politischer Freund Graf Cernin in Budapest in seiner großen Programmrede nicht nur aus neuem die Bereitwilligkeit der Mittelstände zu einem ehrenvollen Frieden betont und in großartiger, weit über den Weg hinausreichender Weise auf die Grundlagen hingewiesen hat, auf denen ein neues Europa aufgebaut werden könnte, sind wir dem Frieden nicht näher gekommen. In London hat jüngst der ehemalige Marineminister Churchill, der Führer der genauen Expedition nach Antwerpen (Geheuer), erklärt, England rechne mit dem inneren Zusammenbruch Deutschlands. Die Wand, die Deutschland von dem endgültigen Zusammenbruch trenne, sei nur dünn. Churchill laute in dieser Rede auch ein Staatsmann, der aus den Erfahrungen nicht lernen, sei nicht nur dünn, sondern ein Verbrecher (Aufstimmung). Da will nicht so hart urteilen (Geheuer), immerhin sollte Churchill im Hinblick auf seine zweite geniale Expedition, auf Konstantinopel seine und auf Salvo unter dem Bann der unteren feindlichen Bundesstaaten ein wenig rühmliches Ende fand, erklärt haben, daß selbst eine dünne Mauer ertrümmen Sie in Niederlage verhandelt kann, wenn diese Mauer aus Männern besteht (Sehr gut! Beifall.) Darüber dem Rattenloch in der

Wortsee, das auf enaltes Hornstiff heißt, und dem Hohn steht der gewaltige und unerfüllterliche Wall der deutschen Völler. Wenn Churchill auf diesen Zusammenbruch wartet, kann er sich in Geduld fassen. Die Rede Churchill sollte eine Lehre für die sein, die aus der von Asquith im Parlament in Form einer Missionsfrage vorgetragenen Frage nach Deutschlands Willen in Belangen, hoffentlich große Schritte auf den Friedenswillen dieses Parlamentes einzeln gehen zu können.

In seiner letzten Rede hat Asquith die französische Forderung nach der

Wiedergabe Eliaß-Vertrineins

als vollkommen akzeptiert gestellt, wobei die Forderung einer Wiederherstellung Belgiens (Hört, Hört!) und damit die Dinge so darstellte, wie sie sich für mich nach sehr eingehendem Studium der Gesamtlage, nach Nachrichten aus den verschiedensten Quellen aus den neutralen Ländern und aus dem Lager der Feinde mit vollkommen überzeugender Feindschaft immer klarer darstellte; die Frage, um die die Völler Europas kämpfen und um die sie ihr Blut vergießen, ist nicht in erster Linie die belgische Frage, es ist die Zukunft Eliaß-Vertrineins. (Aufstimmung.) England hat sich nach unerbittlichen Beschwerden Frankreichs neuerdings diplomatisch bewilligt, solange für die belgische Eliaß-Vertrineins politisch und mit Waffen einzuwirken, als Frankreich selbst an dieser Forderung festhält. So ist die belgische Frage, und es scheint mir annehmbar, auch die Stellung Deutschlands zu dieser Frage ruhig, klar, aber auch fest zu umschreiben, da merkwürdigerweise nicht nur bei unseren Feinden, sondern manchmal sogar bei neutralen Freunden Zweifel an unserer Stellungnahme in dieser Grundfrage laut werden. Was die Frage: Kann Deutschland in Bezug auf Eliaß-Vertrineins Frankreichs Forderungen nachwiegend nachgeben? Ich möchte nicht sagen, es haben wir nur eine Antwort: Nein, nein, niemals. (Stürmische Beifallsgelächter.) Solange eine deutsche Forderung eine Forderung ist, kann die Unverletzlichkeit des Reichesgebietes, wie wir es als alloreichste Erde von untern Vätern übernommen haben, nicht Gegenstand von irgendwelchen Verhandlungen oder Zugeständnissen sein. Eliaß-Vertrineins ist Deutschlands Schicksal, das Symbol der deutschen Einheit. (Beifall.) (Aufstimmung.) Dafür, bin ich sicher, treten alle ein, von links bis rechts (Beifall). Deshalb möchte ich nicht glauben, daß ein solches Ausmaß einer solchen Forderung den Aufkommen eines unrichtigen Friedenswillens in der Welt schädlich sein könnte. Ich glaube, daß ein solcher unrichtiger Friedenswille nur auf dem Boden der vollkommenen Klarheit gedeihen und fruchtbar werden kann. Deswegen halte ich es für notwendig, gegenüber den anderen Parteien, die in unserer Zeit in der Öffentlichkeit einen so breiten Raum eingenommen haben, mit aller Schärfe und Deutlichkeit dem Lande und noch mehr dem Ausland gegenüber voll zu unterbreiten: wo wir stehen und stehen werden bis zum letzten Aufstößen. Und nicht phantastische Eroberungen, es ist die Unverletzlichkeit des Deutschen Reiches. (Beifall.)

In Frankreich haben Staatsmänner, als es ihnen erlaßt wurde, die von Ausland aussehende Formel „ohne Annexionen“ anzunehmen, den durchdringenden Kunststich gebrannt, das, was in Wirklichkeit eine nachgewiesene Eroberung ist, mit dem Worte „Desannexion“ schäme zu umkleiden. Der Kunststich ist zum Glück, um einer Widerlegung wert zu sein, nicht mehr über die Wälder hinweggedrückt, sondern durch die Unmöglichkeit, sich nicht mehr zu verhehlen, daß es sich um eine Verheerung handelt, welche die Welt der Weltgeschichte als Normaljahr „ne varietur“ betrachten werden soll. Wenn wir Deutschen uns das Wort „Desannexion“ zu eigen machen wollten, so fallen uns schöne Worte wie Tausend und Tausend ein. Die Nichtakzeptanz verlangt auch eine Ansicht, die in der Presse unserer Gegner immer wiederkehrt, daß die vollständige Haltung Deutschlands sich klarer abzeichnen würde, sobald die militärischen Operationen der großen Reichsflotten abgeschlossen wären. Es ist eine vollkommen irrtümliche Auffassung der deutschen Politik zu glauben, daß wir je nach dem Ausfall einzelner militärischer Unternehmungen trauer oder billiger spielen, nachgeben oder hartnäckiger sind. Das ist vollkommen falsch. Die wesentlichen Grundzüge unseres Verhaltens sind von allen maßgebenden Faktoren nach sorgfältiger Beratung festgelegt. Und der französische Versuch, uns in die Lage zu bringen, daß wir uns zu einem absoluten Stillstande und einem Stillstande für den Frieden, keine Frage, die nicht durch Veratung gelöst werden könnte, daß sich die Anwendung so vielen Wälfes und zu ungewisser Mittel vor den Wälfen und der Gedächtnis rechtlicher Liebe. Ein weiterer Grundfehler der Anschauungen unserer Gegner, der auch im Lande manchmal hervortritt, ist, als läße sich nach dem heutigen Stadium des ungewissen Kampfes durch öffentliche Erklärungen von der Reberturbinne noch viel Bedeutendes zur Förderung eines friedlichen Ausganges tun. Den öffentlichen Erklärungen hat naturgemäß der für einen beratenden Zweck schwere Mangel an, daß sie ihrer Natur nach verhältnismäßig einfach sein müssen. Gerade dadurch, daß alle lebenden Fragen miteinander verknüpft sind, läßt es sich nicht vermeiden, daß ihnen anerkennliche Abhängigkeit innewohnt. Kann die öffentliche Erklärung den Anforderungen des Kampfes nur in beschränktem Maße gerecht werden. Dann hat auch die öffentliche Erklärung, die Diskussion derartiger Fragen im Parlamenten den Mangel, daß der verantwortliche feindliche Widerpart selbst. Die öffentliche Erklärung bindet allein einseitig den, der sie abgibt, läßt aber dem Gegner vollkommene Bewegungskraft. Wir dürfen einen wesentlichen Punkt nicht vergessen, welchen unsere Gegner mit großer listiger Kunst verdecken haben. Sie haben nicht, nicht einmal ihre Friedensziele in einer Weise fundamente, die sich dem Feinde nähernden den bestehenden Tatsachen entspricht. (Sehr richtig!) Was sie der Welt mitteilen haben, ist ein vollkommen unvollständiges Maximal- und Eroberungsprogramm, das nur durchgeführt werden kann nach der vollständigen Niederringung Deutschlands und aller seiner Verbündeten. Wenn auf diesem Wege zu folgen, haben wir eine Verurteilung. (Sehr gut!) Die deutsche Regierung hat das bisher abgelehnt und verneint mit den Tatsachen, wie sie sind. Stellen sich unsere Gegner so, als könnten sie über das, was die Reichsleitung, was das deutsche Volk will und beabsichtigt, keine Klarheit bekommen, so ist das Schandestück. (Sehr richtig!) Unsere Antwort auf die Note des Seilman Stubles und die

Kapitel im Parlament, wie ich heute wieder hervorheben möchte, in breiter Übereinstimmung mit Ihnen gegebene Erklärung, können niemanden der hören und verstehen will, über die wesentlichen Grundlagen des deutschen völlerlichen Friedensprogramms einen Zweifel lassen. (Sehr richtig!) Dies dürfte ich in meinen, im Hauptausdruck vorzutragen, Bemerkungen betonen, und das erneut und immer stärker zu betonen, möge mir erlaubt sein: Die auswärtige Politik kann nur erfolgreich sein, wenn sie von der Zustimmung der breiten Menge des deutschen Volkes getragen ist. (Beifall.) Zustimmung, wenn sie den Willen des Volkes in seiner wesentlichen Gesamtheit vertritt und verkörpert. (Beifall.) Und deswegen darf der zur Vertretung der auswärtigen Politik Berufene immer wieder in die Gedächtnis bringen, daß, so hoch die Wälfen der innerpolitischen Meinungsverschiedenheiten Zeit jeder Einzelne mitberufen ist, unter anderem auswärtigen Politik diejenige Wälfen und Entschlossenheit zu verleihen, die sie braucht, um durch Kriegen und Ausdauer zu erreichen: Sieg und Frieden! (Stürmischer, anhaltender Beifall.)

Auch die Rede des Abg. D. Naumann

bringen wir nachstehend in ausführlicher Wiedergabe unseres Parlamentsberichterstatters, da die telephonische Schilderung des W. T. U. leider sehr wesentliche Abweichungen und Unzulänglichkeiten enthält.

Abg. Naumann (Sp.): Während der Krieg dauern jeden Tag können von unseren Feinden und Söhnen vorzüglich, ergründeter und geistlicher Auseinandersetzungen und erlittenen Dinge, die unsere eigenen Sengen wie die Gemüter unserer Völler brauchen auf das tiefste erschüttern und mit Entschlossenheit. Viele Menschen sind bereit, das junge, kräftige Mannigfaltigkeit unserer Völler einem Wahnsinn nachzugeben und das Urteil wegen Raubüberfalls auf sich herabzulassen haben, aber es bezeugt nicht weniger, daß eine Regierung im politischen Kampf macht. (Aufstimmung.) Wenn die drei Wälfen nicht zufällig sind, dann kann sie auch die Zustimmung nicht schenken. Da aber vom Reichsanwalt nach dem Antrag an die Reichsleitung gekommen ist, die Zustimmung in diesem Falle auszusprechen, so folgt daraus, es ist nicht, aber mit Sicherheit, daß in den Akten des Reichsanwalts dasjenige nicht ist, was die Forderungen des Staatsrates v. Gabelle bezeugen. Wir möchten hier bemerken, daß aus dem Bericht in diesem Falle auf die verschiedenen Bedingungen, gegen jemanden gegen werden, der zur deutschen Reichs- und Völlervertretung gehört. Selbst wenn die drei Wälfen in Einzelheiten hineingetragen werden, so kann man die Partei als solche nicht betrachten. Es handelt sich um die Politik der Unabhängigen Sozialisten gefaßt oder nicht, durch das, was der Reichsanwalt vorher gesagt hat, sind wir alle genötigt worden, nun für diese Partei und für die Zustimmung einzutreten. (Ansturm.) — Zustimmung bei den anderen Parteien.

Die ganze Volkserziehung hat seinen Sinn darin, eine Partei mit dem Gesamtvolke zu verbinden. Nach dem Fallbericht vom 4. August ist eine Partei außerhalb der Parteien und Parteien zu betätigen zu stellen, ist eine wesentliche Unmöglichkeit. Dieser Mangel in der internationalen Gewohnheiten aller Völler, der sich bei unseren Völlen ohne Überzeugung bezeugen muß erschüttern. Die wesentliche Bedeutung des Reiches liegt nicht darin, eine Partei einzuführen, sie heißt wie sie will, ein Einzelne konzentrieren zu lassen. Dieser Fall erfordert geeignet, einen parlamentarischen Präzedenzfall zu schaffen. Die der öffentlichen Meinung und die anderen das Reich zu betätigen, unter Führung des Großadmirals v. Tirpitz. Ich bin Tirpitz in früheren Jahren gefolgt, habe mitten in der Revolution gestanden, habe die Augen so hoch erhoben, habe mich geteilt, wenn ich im Augenblick nicht daran dachte, es handelt sich um die Führung des Reiches. Aber das ist jetzt keine Frage, gegen die ich mich nicht erheben möchte. (Beifall.)

Ausland.

Frankösisch-englische Wälfarbeit in Spanien.

Berlin, 9. Oktober. Die nordspanische Presse der letzten Wochen gibt die Uebersetzung wieder, daß die ganze innere Beunruhigung Spaniens auf die Anwesenheit in Frankreich und in England zurückzuführen ist. Die spanische Presse für die gewöhnliche Wälfarbeit, die die spanische Regierung auf der spanischen Seite gefaßt haben und man weiß, daß selbst die diplomatischen und konsularischen Vertreter dieser Länder sich nicht scheuen, im Mißbrauch ihrer Exterritorialität Verfassungen zu tun.

Englandfeindliche Bewegung in China.

T. U. London, 10. Okt. (Spreit.) In China tritt eine organisierte Bewegung gegen England auf, die von der einseitigen Presse gefördert wird. Es wird behauptet, die von England unter großen Aufwendungen angeworbenen Kulis würden auf dem westlichen Kriegsschauplatz wie Gefangene gehalten und schlimmer als das Vieh behandelt. Sie müßten im Feuer sterben, wobei eine große Anzahl von ihnen umgekommen sei. Dem Druck der öffentlichen Meinung nachgehend wird in England eine Unternehmung der Befreiungsbewegung vorbereitet, da man sich in London über die beabsichtigten Folgen, die aus der englandfeindlichen Strömung in China erwachsen können, keinen Täuschungen hingibt.

Halblicher Wetterbericht

	9. Oktober 9 Uhr abends	10. Oktober 7 Uhr morgens
Barometer Wilmersdorf	740,0	740,4
Barometer Celsius	105,5	7,9
Rel. Feuchtigkeit %	81%	84%
Wind	SW	SO 2

Maximum der Temperatur am 9. Okt. 13,3 C. Minimum in der Nacht vom 9. Okt. zum 10. Okt. 4,4 C. Wälfhöhe am 10. Okt. 7 Uhr morgens 0,2 mm.

Wetterverhältnisse. Am 11. Oktober: Zeitweise heiteres, meist wolflines bis trübes, kübles Wetter mit gelegentlichen Niederschlägen. — Am 12. Oktober: Veränderliches, kübles Wetter mit Niederschlägen in Schauern.

Verantwortlich für den politischen Teil: Siegfried Dug; für den örtlichen Teil, für Provinzialnachrichten, Gericht, Handel, Eugen Brinmann; Penultima, Unterhaltungsblatt, Verlässliches usw.: Dr. Kurt Beyer für den Anzeigenteil: Hugo Brant, Druck und Verlag von Otto Deubel, Gmünd in Halle.



Alte Promenade 11a. Henny Porten
Fernruf 9738.
„Die Claudi vom Geiserhof.“



Leipzigerstr. 88.
Fernspr. 1224.

Erich Kaiser-Titz
in
Das Nachgespräch
Detektivschauspiel in 4 Akten.

Walhalla-Theater.
77. Ubr.
Mittwoch und Donnerstag letzte Aufführungen
„Die Fledermaus“
Donnerstag einmaliges Auftreten
Fräulein Anny Kühns als Rosalinde.
Freitag Nationaltag
Zur Besten kriegsbeschädigter Artisten.
Die gesamte Eintrittnahme wird auf die
7. Kriegsanleihe entzogen und dem wohl-
thätigen Zweck zugeführt.
Neu! Erstaufführung! Neu!
„O schöne Zeit, schöne Zeit!“
Operetteposse v. Walter Götz.
Vorverkauf hierzu eröffnet.
Kasse 10-1/2 u. 4-6 Uhr.

Mozartsaal, Weidenplan 20.
Donnerstag, den 11. Oktober, 8 Uhr:
KONZERT.
Am Klavier: Gertrud Trenkrot.
B-dur-Sonate v. Schubert. Trümpfer v. R. Strauss. Romanze
v. Schumann. Intermezzo, Rhapsodie v. Brahms.
Lieder von Schubert u. Brahms: Frau Reg.-Rat Dr. Wolff.
Begleitung am Klavier: Frau Dr. Münter.
Karten 9 u. 20. Hofmusikalienhändler H. Hothan u. Ber. Weidenpl. 20

Verein „Gesundheitspflege“ e. V.
Freitag, den 12. Oktober, abends 8 Uhr im „St. Nikolaus“
(Riksalstraße) öffentliches Konzert von Herrn Gymnasiallehrer
Rüppel aus Berlin über
„Die Erkrankungen d. Halses u. der Stimme,
ihre Ursachen und entsprechende Behandlung.“
Eintritt frei. Der Vorstand.

Halescher Beamtenausschuss.
Freitag, den 12. Oktober abends 8 1/2 Uhr Mitglieder-
versammlung im Gasthaus Schützhelf, Poststraße 5.

Saal der Loge zu den 5 Türmen.
Montag, den 15. Oktober, abends 8 Uhr
Norddeutscher Humor.
Kgl. Sächs. Hofschauspieler, Professor
Adolf Müller,
Fritz Reuter, Timm Kröger, Klaus Groth u. a.
Sächs. Staatsg. vom 8. 10. . . Ein gedrängt
voller Saal. . . Adolf Müller ist der geborene Er-
zähler der „Snaken un Sauren von de Waterkant“.
Ein paar jener wunderwoll besselte Gedichte . . . Kein
Wunder, dass der Beifall ein Schlüsseln rauschend
anschwellt. . . Der Dresd. Anzeiger: Adolf Müller hat
einen reinen und schönen Erfolg. . . Er wird seine
feine, geschliffene, meisterliche Kunst als
Sprecher norddeutscher Dichtung im Vortragessel
bewähren.
Karten M. 2.60. 1.55 u. 80 Pfg. bei H. Hothan.

Die Mächtigkeit,
Kriegsanleihe zu zeichnen,
ohne dafür den Ankauf von Aktien leisten zu
müssen, gemäß in veröffentlichter Weise die
Kriegsanleihe-Versicherung
der
Gothaer Lebensversicherungsbank
auf Gegenseitigkeit.
Hauptgeschäftsstelle Halle a. S.
Bernburgerstr. 3, D. Schindler,
Telephon 1703.

Zentralstation zum Handel Handelslehre Halle a. S. 5886
„Kalz“ der
Futter-
zusatz,
zur Verbesserung aller Futterarten.
Zur Erhaltung leistungsfähiger und ge-
sunder Gebirgs-, Meis- und Zuchttiere.
Fördert die Mutigkeit der jungen
Tiere. Günstig bewirkt gegen
Knochenweiche. Die Verwendung von
Trockenmilch löst für Stein- und Groß-
vieh nur
2 bis 6 Pfennig täglich.
Die Anwendung ist sehr einfach. — Pro-
prietär feststehend. In Probe-Vorläufen
von 50 Kilo, 200, 1.10 pro Kilo.
Bei größeren Aufträgen Preis-
ermäßigung.
Deutsche Kalz Nährmittel,
G. m. b. H., Berlin W. 35,
50 Riederlagen in allen größeren Städten
Deutschlands.
Betriebsstelle für Reg.-Bezirk Verdenburg:
„Eversge“, Gm- und Verkaufsstelle
in allen größeren Städten Verden-
burgs, G. m. b. H., Halle a. S.

Optische Waren
preiswert und gut
empfehlend
Otto Unbekannt
in der Ulrichstraße 1a
Damenblusen
in fetten schöner Baumwoll-, in
Reife, Zarte Schürzenstoffen
Waldschnecken u. Samt, hell,
dunkel, gemustert, auch
schöne.
255 bis 58.75 Mk.
Kühnens H. Elkan
Seydiger Straße 87.

Alte Promenade 11a UT Leipziger Str. 88
Fernruf 9738. Fernruf 1224.
Nur noch heute und morgen:
„Der Anklinger“.
Spannendes Drama.
Vorführung: 4.50 6.30 8.30
„Eine möblierte Villa zu verkaufen“.
3 Akte. —
Vorführung: 4.00 5.50 7.40 9.30.
„Die Eheschule“.
Vorführung: 8.00 5.10 7.50.
In beiden Theatern:
Henny Porten
in Hann, Hein und Henny.

Wratzkeu. Steiger Juwelen — Gold — Silber.
Höhlenerstr. 10, Poststr. 9/10.

Thaliasäle.
Sonabend, den 13., Mittwoch, den 17., Sonnabend, den 20. Oktober,
abends 8 Uhr:
Klassische Tanzkunst
Schwarzkopf
mit ihrem Ballett in höchster Vollendung.
Jeden Abend neues Programm!
Karten zu M. 3.10, 2.10, 1.55, 1.05 in der
Hof-Musikalienhandlung Heinrich Hothan.

Kriegsanleihe-Dersicherung der Iduna.
Mit grossen Vorteilen ausgestattete Sondereinrichtung!
Keine ärztliche Untersuchung — Keine Wartezeit
Kriegsgefahr sofort eingeschlossen
Gesunde Personen von 10 bis 50 Jahren können
300 bis 10000 Mark Kriegsanleihe versichern
Fallende Beiträge; die Verminderung entspricht
einer Zinsvergütung von 5%
Man verlange Drucksachen bei den Vertretern oder der Direktion in Halle
Mitarbeiter werden gesucht.

Zeichnung von Geldbeträgen unter 100 Mark auf die 7. Kriegsanleihe.
Um auch den weniger bemittelten Kreisen zu ermöglichen, sich an der
Kriegsanleihe-Zeichnung zu beteiligen, werden von uns im Einvernehmen
mit dem Reichsbankdirektorium wieder auf den Namen lautende Anteil-
scheine in Abschnitten von 1, 2, 5, 10, 20 u. 50 Mk. ausgegeben.
Sämtliche eingezahlten Beträge werden von uns in Kriegsanleihe an-
gelegt und von Ablauf des Einzahlungsmonats ab bis drei Monate nach
Fälligkeit mit 5% verzinst. Von Ablauf zweier Jahre nach Beendigung
des Kriegszustandes (Fälligkeitstag) ab können die Sparkasse wie die Anteil-
scheinebesitzer — letztere gegen Rückgabe der Anteilsscheine — deren Einlösung
zu dem dann geltenden Vorkurswert der Kriegsanleihe, zuzüglich der auf-
gelaufenen Zinsen, verlangen. Nähere Auskunft und die Ausgabe der Scheine
erfolgen in der Hauptstelle, Nathansstraße Nr. 5, und den Zweigstellen
Nord und Süd, Gr. Brunnenstr. Nr. 3a und Landwehrstr. Nr. 25.
Im vaterländischen Interesse ist es dringend erwünscht, daß Behörden,
Fabrikbetriebe, gewerbliche Unternehmungen, Verbände aller Art,
Verbände, Truppenverbände der hiesigen Garnison usw. als Sammels-
stelle die Anteilsscheine vertreiben.
Wir bitten daher, zur Förderung der Kriegsanleihe den Vertrieb
der Anteilsscheine in weitgehendster Weise zu übernehmen und zu
unterstützen.

Unterricht
Für Gymnasialisten u. Realschüler
Höchste Arbeitsstunden unter gewissenhafter Nachhilfe
Schülerpersonal Waldstein, Cechenstr. 56 Fernspr. 1293.
Nähere Vorbereitungs-Anstalt
für Abitur-, Prima-, Fächerlich-, Einjähr-
Examen sowie alle R. b. H. Lehramtsstellen.
Vorbereitung für Kriegsvollzüge und
Kriegsbeschädigte. 28 jährige glänzende
Erfolge.
Besond. Damekl. Seit Kriegsbeginn
best. 75 Abitur. (dav. 33 Damen), 20 Prim.,
31 Fähnrl., 60 Einj., 70 Schüler für die
R. b. H. bis 16.
Dr. H. Krause
Leiter
Dr. Ed. Basse,
Halle, Tel. 4975,
Heinrichstr. 14.

Stadt-Theater
Donnerstag, d. 11. Oktbr. 1917
Anf. 7 1/2 Uhr Ende 10 Uhr
La Sarva Padrona
Komische
Oper von Pergolesi
hierauf
Der zerbrochene Krug
Lustspiel von Kleist.
Freitag: Figaros Hochzeit
Donnerstag, d. 12. Oktbr. 1917
Anf. 7 1/2 Uhr Ende 10 Uhr
Solentträger von 1000 Jhr.
bis 500 Jhr.
— Grot gross komisch.
H. Schnee Nachl. Hr. Steinh. 54.
Weiß- und Rotweine
prima Marken
bieten an:
S. Jüg & Cie.
Weingroßhandlung
Cöln-Ehrenfeld.

Apollo-Theater
Tagl. abds. 8.15: Gastsp. d.
Herrnfeld-
Theaters aus Berlin.
Familie Plaschke
Komödie in 2 Akten
von Anton und Donat
Herrnfeld.
mit Frä. Anton Herrnfeld
und Ferdinand Gründler
in den Hauptrollen.
Stürmischer Lacherolg.
Freitag, den 12. Oktober:
Nationaltag
des Varietés, Circus u.
Cabarets.
Zum besten kriegs-
beschädigter Artisten.

Würzburger
am Hallmarkt — Fernruf 6087
Würzburger Bürgerbräu, dunkel,
empfiehlt in und ausser dem Hause
Ludwig Riese.

Wein-Angebot!
Habe noch folgende empfehlenswerte Qualitäten in
grösseren Mengen abzugeben, und zwar:
Fassweine.
Rheinweine der Jahrgänge 1908, 9, 11, 13, 15 und 16.
Moselweine 1915 und 1916.
Lagen:
Aller Herrenberg, Piespor und Piespor Taubhaus.
Flaschenweine.
1915er Rheinwein (Natur) 1909er, 1911er, 1915er,
Moselweine aus den besten Lagen der Mittelmosel;
1914er u. 1915er Saarwein (Wittlinger Rosenberg, Canezmer
Sonnenberg) 1915er Rösslein (Rieser, Ahr- und Pfälzerweine).
Proben werden nur gegen Berechnung in ganzen Flaschen
abgegeben. Preislisten stehen auf Wunsch zur Verfügung.
Auftrag erbitte: H. Hackert, Oberr. 1, Weissenf.
Fernruf: Am Gelsenkirchen Nr. 112 und 103
Drohadresse Hackert, Wanne.

Obst fehlt.
Starke, bereits tragbare
Zyergobstbäume, Pyramiden,
Spaliere, Buschbäume, Schnur-
bäume geben vielfach reiche
Ernten. Wir empfehlen davon
grosse Vorräte in besten
Massenertrags-sorten. Des-
gleichen Apfel- u. Birnen-
Hochstämmen, Altschäume,
Ziersträucher, Prachtrosen.
Verlangen Sie Verzeichn. Nr.
23 umsonst von
Ed. Poenicke & Co. m. b. H.
Delftsch, Obstbaumschule.

Goldverkehr
45 000 Mk. g. Ber. p. St.
m. in Sächs. gen. Angeb. u. B. T.
3161 m. Rudolf Mosse, Halle.
Obst, Gemüse.
3 best. Gemüse m. Garantie.
siehe 2000 Mk. a. S. u. Bild u.
Bild u. Gemüse. (Preisliste unter
K. 5163 an die Exped. d. B. 516.)

Vermischtes
Obst fehlt.
Starke, bereits tragbare
Zyergobstbäume, Pyramiden,
Spaliere, Buschbäume, Schnur-
bäume geben vielfach reiche
Ernten. Wir empfehlen davon
grosse Vorräte in besten
Massenertrags-sorten. Des-
gleichen Apfel- u. Birnen-
Hochstämmen, Altschäume,
Ziersträucher, Prachtrosen.
Verlangen Sie Verzeichn. Nr.
23 umsonst von
Ed. Poenicke & Co. m. b. H.
Delftsch, Obstbaumschule.

EwaldSchellenbeck
Buth. Anhalt Buch-
stetendruckerei und
Schriftensabrik
Tel. 3095 Halle a. S. Burg 27

Gänse
Pfd. 5,50 Mk. empfiehlt
Jenny Mohr,
Braunsteine a. Harz.

Bruchleidente
Eine Erleichterung für jeden
ist unser ges. gesch.
Spranzband
Konkurrenzlos dastehend, ohne
Näse, ohne Gummiband, ohne
Schmerzmitteln. Verlangen Sie
gratis Prospekt. Die Erfinder
149 Spranz, Untertocher No. 227
(Würtemberg)

Glühstrümpfe
billig im Kaufhaus
H. Elkan Weipzig

Gertrud Trenkrot
Ausbildung im künstlerischen Klavierspiel
nach mod. Grundsätzen und in Musiktheorie
Gertrud Trenkrot
Abschlerin der Kgl. Akademie der Tonkunst in München,
Schülerin von Felix Mottl, Prof. Heinz-Reinhold Prof. Jos.
Pembaur. — Anmeldungen Weidenplan 20, im Büro.

